

tigt werden konnte. Beide Gebäude sind aufwendige Sanierungsobjekte, letzteres hat als Projektträger die Institution "Deutsches Zentrum für Handwerk und Denkmalspflege, Propstei Johannesberg, Fulda e.V." und wird von der "Deutschen Bundesstiftung für Umwelt" gefördert. Das Faktorenhaus ist kostspieliges privates Sanierungsobjekt.

Der Abend wurde in dem durch Reiseprospekte bekannten Waltersdorf, unterhalb der Lausche (793 m) gelegen, verbracht. In diesem Ort sind die schönsten, für Umgebendehäuser typischen Sandsteintürstöcke mit barocken Schmuckornamenten zu finden.

Der Vormittag des dritten Tages war der Grenzstadt Görlitz (derzeit ca. 73000 Einwohner), 1071 bei Heinrich IV. als Villa Goraliz urkundlich erwähnt, gewidmet.

Am Nachmittag besuchte die Gruppe die seit dem Gründungsjahr 1234 ohne Unterbrechung von Zisterzienserinnen besetzte, unmittelbar an der Neiße gelegene und 1683 im Barockstil neu erbaute Klosteranlage Marienthal. Die feinsinnige Priorin führte selbst und gab mit Worten einen diskreten Einblick in das derzeitige klösterliche Leben.

Zum Abschluß des Tages und des Themas "Umgebendehäuser" fuhr die Gruppe auf die westlichen Höhen des Neißetales nach Dittelsdorf.

Diese Fahrt gewährte unerwartet einen Blick auf die vom Braunkohletagebau und dem Großkraftwerk Turow verwüstete Landschaft auf polnischer Seite.

Neben dem sehr geschlossenen, von Umgebendehäusern geprägten und als Ort unter Denkmalschutz stehenden Dittelsdorf wurden zwei besondere Objekte unter Führung eines sehr engagierten einheimischen Studenten der Architektur besichtigt. Leider hat die Gruppe bei dieser Exkursion keine bewohnte Blockstube gesehen.

Bevor am vierten Tag die Heimreise angetreten wurde, erstiegen die Teilnehmer das mächtige, ungewöhnliche und geschichtsträchtige Felsmassiv "Oybin" im gleichnamigen Ort. Auf der Rückfahrt boten Hochkirch und Bautzen Anlaß für kurze Aufenthalte.

Für die Heimreise wurde die A72 durch das landschaftlich reizvolle Vogtland gewählt.

Die beschauliche, weite Sicht gewährende Lausitzer Hügellandschaft, das Umgebendehaus und die freundlichen Menschen sind eine Reise wert.

Erläuterungen:

- ¹⁾ Die Lausitz soll in Europa die einzige geschlossene, noch von einem betont funktionalen, weil "gewachsenem", mittelalterlichen Haustyp geprägte Hauslandschaft sein.
- ²⁾ Die Räume dieses kleinen Umgebendehauses weisen keinen rechten Winkel auf, deshalb der Name. Es wird als Museum eingerichtet.

Ursula Bachmann

Der neue Präsident der Dauthendey-Gesellschaft heißt Dr. Karl Hochmuth

Die Dauthendey-Gesellschaft hat in Dr. Karl Hochmuth wieder einen bekannten Schriftsteller als ihren höchsten Repräsentanten gewonnen. Als feststand, daß Dr. Hochmuth aus familiären Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidiert, hat der Beirat der Gesellschaft ihm das Ehrenamt eines Präsidenten der Dauthendey-Gesellschaft angetragen und seine Zustimmung erlangt. Es ist wohl kein Zufall, daß das Präsidentenamt bisher immer von einem Schriftsteller eingenommen wurde. Wilhelm von Scholz und

Dr. Hermann Gerstner waren die Vorgänger. Zu ihnen durfte sich, als nunmehr Dritter im Bunde, Dr. Karl Hochmuth gesellen. Der neue Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Walter Roßdeutscher, rühmte dessen schriftstellerische Qualitäten, hob seine jahrzehntelange Arbeit für FRANKENBUND und DAUTHENDEY-GESELLSCHAFT hervor und betonte die freundschaftliche Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem neuen Präsidenten.

Walter Roßdeutscher

In memoriam Friedrich Deml

Am 14. November 1994 verstarb in Bamberg im Alter von 93 Jahren Gymnasialprofessor i. R. Friedrich Deml. Seit dem 1. Januar 1941 hatte er der Gruppe Bamberg des Frankenbundes angehört.

In Ebrach geboren, besuchte er Gymnasien in Bamberg und Regensburg und studierte Germanistik in München und Wien – dort begegnete er dem österreichischen Schriftsteller Hermann Bahr. Zunächst unterrichtete er in Schlesien, ab 1938 in Bamberg am heutigen E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium und er nahm auch Lehraufträge an der damaligen Pädagogischen Hochschule wahr.

Er war Verfasser von Gedichtbänden, Romanen, auch Dramen. (Das "Spiel von der Versuchung Kaiser Heinrichs" und "Die Stunde des Pilatus" wurden in der Nachkriegszeit in Bamberg aufgeführt.)

In den letzten Jahren war es um ihn recht ruhig geworden. Doch sein Schaffen in einprägsamer dichterischer Sprache, mit der er

die fränkische Heimat und vor allem seinen Steigerwald immer wieder besungen hat, bleibt unvergessen.

Ein letztes, schon nachdenklich gestimmtes Gedicht aus Friedrich Demls Feder erreichte die Gruppe Bamberg als Dank für die Glückwünsche zur Vollendung seines 90. Lebensjahres am 15. Februar 1991:

Auf eine Standuhr

*Immer lässest geduldig die Zeit
von deinen gleichmäßigen Rädern tropfen,
du zarte Mühle Gottes, und fängst sie auf
mit silberner Schaufel –*

*Wirfst sie wieder zurück im Kreis und horchst
kaum noch hin, wenn der Schlag der Stunden
dein Gehäuse durchbebt; dein Zifferblatt duldet
des Zeigers Deutung mit Gelassenheit.*

*Lange tröstet uns dein liebes Geräusch,
daß wir unser Herz zu vernehmen meinen,
bis du stille stehst, und wir den Wahn
erkennen und die Ewigkeit.*

Ausstellungen

Aschach

Volkskundemuseum im Graf-Luxburg-Museum
"Balthasar Schmitt – ein fränkischer Bildhauer"
29.04. bis 30. 07. 1995
tägl. außer Mo: 14 – 18 Uhr

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26
"Deutsche Kunst nach 1945 – aus dem
Forum Ludwig und anderen Sammlungen"
07. 04. bis 05. 06. 1995
Di – Fr: 10 – 13 und 15 – 17 Uhr
Sa/So: 10 – 18 Uhr

Buchen

Bezirksmuseum, Kellereistraße 25/29
"Jahreszeiten des Lebens –
photographiert von Karl Weiß (1876–1956)"
17. 05. bis 16. 07. 1995
Di/Do/So: 14.00 – 16.30 Uhr
Mi: 19.30 – 21.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9
"Über Grenzen – miteinander"
02. bis 23. 04. 1995
Di – Sa: 10 – 13 und 14 – 17 Uhr
So: 10 – 17 Uhr

Hohenberg/Eger

Museum der Deutschen Porzellanindustrie
"Neue Wege in Porzellan?! – VII"
bis 30. 4. 1995

Lauf/Pegnitz

Stadearchiv, Spitalstraße 5
"Christoph Jakob Trew (1695–1769) –
Arzt und Naturforscher"
24. 04. bis 10. 06. 1995
Mo und Fr: 9 – 12 Uhr
Di/Mi Do: 9 – 12 und 14 – 16 Uhr